

26.11.2013
207b



P R E S S E M I T T E I L U N G

Es gilt das gesprochene Wort!

Statement

von Kardinal Rainer Maria Woelki

beim Pressegespräch zum Auftakt des „Vorhofs der Völker“

am 26. November 2013 in Berlin

Wenn wir heute im Berliner Rathaus den „Vorhof der Völker“ eröffnen, dann kommt zusammen, was zusammen gehört: Glaube und Unglaube, Glaubende und Nicht-Glaubende versammeln sich an einem Ort, um über Themen zu sprechen, die alle gleichermaßen angehen, um über die Frage nach der Wahrheit und der Freiheit zu ringen. Wir sind uns bewusst, dass wir am Ende des Tages keine neuen bahnbrechenden Antworten finden werden. Was wir erreichen können, ist eine Auseinandersetzung auf Augenhöhe, die die jeweils andere Position würdigt und ernst nimmt. Ich danke dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, dass der „Vorhof der Völker“ hier im Berliner Rathaus beginnen kann, ein Ort für alle Bürgerinnen und Bürger, für alle Menschen in dieser Stadt, und damit der ideale Ort für eine solche Begegnung. In Berlin wird nicht nur über die politische Zukunft unseres Landes verhandelt. Von Berlin aus wird nicht nur unser Land regiert. In Berlin werden auch die entscheidenden kulturellen, wissenschaftlichen, medizinischen, ethischen und ästhetischen Debatten geführt.

In den Opernhäusern, Theatern, Universitäten, Forschungseinrichtungen und Akademien sind die Besten ihres Fachs vertreten. Wir beteiligen uns an diesen Debatten nicht mit besserwisserischen Antworten. Unsere Aufgabe als Glaubende ist es, die entscheidenden Fragen nach Gott und dem Menschen wachzuhalten. Daher danke ich auch dem Präsidenten des Päpstlichen Rates für Kultur, Gianfranco Kardinal Ravasi, dass der „Vorhof der Völker“ – und er natürlich selbst – nach Berlin gekommen ist. In Berlin sehen wir es nach wie vor auf Schritt und Tritt: Wo der Blick auf den Himmel verlorengelht, wächst die Gefahr für den Menschen. Der menschengemachte Himmel des 20. Jahrhunderts erwies sich allzu oft als Inferno. Umgekehrt bedarf der Glaube der Vernunft, wie Papst Benedikt XVI. nicht müde wurde zu betonen.

Ich bedanke mich auch beim Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, der die Entscheidung für Berlin mitgetragen hat und die Veranstaltung als eine Veranstaltung der Deutschen Bischofskonferenz mit unterstützt.

Es wird Sie nicht überraschen, dass ich als Erzbischof von Berlin davon überzeugt bin, dass es keinen besseren Ort in Deutschland für eine solche Veranstaltung gibt. Ich habe mir vorgenommen, in den nächsten beiden Tagen vor allem zuzuhören und freue mich deshalb sehr auf anregende Debatten und streitbare Diskussionsteilnehmer!